

# „Wer dagegen war, wurde angeschrien“

**Diskussion** | Gemeinderat Weidlich stößt sich daran, dass Ergebnisse von Abstimmungen in Fraktionssitzungen im Ort weitererzählt werden.

Von Theresa Puchegger

**HÖFLEIN** | „So geht es nicht weiter“, machte VP-Gemeinderat Helmut Weidlich seinem Unmut in der letzten Gemeinderatssitzung Luft. Der Grund für seine Aufregung war schnell erklärt: Laut Weidlich waren Gemeinderäte nach der letzten Fraktionssitzung der Volkspartei von Bewohnern auf Abstimmungsergebnisse in der Sitzung angesprochen worden. Dass diese im Ort weitererzählt werden, ist zwar nicht verboten, allerdings auch nicht Usus.

In Höflein wurde aus dem

scheinbar unverfänglichen Thema des Kinderweihnachtsgeldes für Gemeindebedienstete dadurch ein Streitpunkt, der für Diskussionen sorgte. Dass es um 120 Euro geht, die die Bediensteten für jedes Kind unter 18 Jahren – in Höflein sind das neun – erhalten sollen, was insgesamt 1.080 Euro kosten würde, rückte dabei schnell in den Hintergrund.

„Am Tag nach der Sitzung haben sich die Leute schon beschwert, warum jemand dagegen ist. Die Gemeinderäte, die dagegen gestimmt haben, wurden angeschrien“, berichtete Weidlich.

VP-Bürgermeister Otto Auer verstand die Aufregung nicht: „Man muss zu dem stehen, was

man meint, und das nach außen hin vertreten. Die Tätigkeit als Gemeinderat ist ein Amt, das auch mit gewissen Verpflichtungen für ein Auftreten in der Öffentlichkeit einhergeht. Gemeinderäte sollten öffentlich zu ihrer Meinung stehen.“

Weidlich sah das allerdings anders und stellte in der Gemeinderatssitzung den Antrag, die Abstimmung über das Kinderweihnachtsgeld anonym mittels Stimmzettel durchzuführen – dieser wurde von den restlichen Mandataren angenommen. Das Ergebnis: Die Auszahlung des Kinderweihnachtsgeldes wurde mit einer eindeutigen Mehrheit beschlossen – auf 14 Stimmen dafür kamen zwei dagegen.